

Der sächsische Erzähler,

Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Vierundschsigter Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 50 S. extra Postgebühren.
Einzelne Nummern kosten 10 S.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Korpuszeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Montag, den 18. Juli, Viehmarkt in Bischofswerda.

Das Neueste vom Tage.

König Friedrich August wird im Januar eine mehrwöchentliche Reise nach dem östlichen Sudan antreten.

Auf dem Eifelsturm wurden erfolgreiche Versuche mit einem von einem französischen Generalstabsmajor erfundenen Geschütz zur Bekämpfung von Ballons unternommen. (Siehe Letzte Depeschen.)

In Spanien fanden gestern wieder in zahlreichen Städten antiklerikale Versammlungen statt, der auch zahlreiche Frauen beizwohnten. (Siehe Letzte Depeschen.)

Meldungen aus Saloniki deuten auf Verteidigungsmassnahmen an der griechisch-türkischen Grenze hin. (Siehe Balkan.)

Der amerikanische Aviatiker Walter Brookins erreichte gestern mit einem Wright-Apparat eine Höhe von 2000 Metern und stellte damit einen neuen Rekord auf.

Der sächsische Kultusminister über die zukünftige Gestaltung des Religionsunterrichts.

Gelegentlich der in Dresden tagenden Jahreskonferenz der Bezirksschulinspektoren des Königreiches Sachsen hat der sächsische Kultusminister Dr. Beck namens der Regierung den einzunehmenden Standpunkt der letzteren hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung des Religionsunterrichts in folgendem dargelegt. Der Minister führte aus:

„Die Königl. Staatsregierung hält an der konfessionellen Volksschule fest. Wenn der Religionsunterricht, wie auch die Lehrerschaft erfreulicherweise wünscht, ein wesentliches Unterrichtsfach der Schule bleiben soll, so wird dieser bibel- und bekenntnismäßig zu erteilen sein. Der gesetzliche Zwang der Eltern, ihre Kinder der Schule zuzuführen, schließt die besondere Verantwortung des Staates gegenüber den Eltern auch in bezug auf den Religionsunterricht ein. Es ist für die Erziehung unbedingt nötig, daß in bezug auf die Religion zwischen der Schule und der Kirche kein Widerspruch besteht. Der Rat, die Einführung der Jugend in das Bekenntnis der Kirche erst dem Konfirmandenunterrichte vorzubehalten, ist schon wegen der Kürze der Zeit dieses Unterrichts unausführbar, nach der Schulentlassung aber geradezu deshalb ausgeschlossen, weil sich in dieser Zeit nicht wieder ausreichende Gelegenheit hierzu mehr bietet, vielmehr dann sehr häufig nur der gesehene Einfluß der

Feindschaft gegen die Religion und die Kirche die in der Schule ausgestreuten Samenkörner erstickt. Es wird an dem schrift- und bekenntnismäßigen Religionsunterricht festgehalten, hierbei aber unter verständnisvoller Verbesserung der Unterrichtsmethode bei Vermeidung eines starren, toten Dogmatismus wie kraftloser Verschwommenheit unsere christliche Religion in lebensvoller, tieferer Weise unseren Kindern vermittelt werden müssen. — Damit aber unsere Religion für unser Volk im Leben und Sterben eine „Kraft- und Trostquelle, der größte Schutz unseres Volkes“ werde, ist der Schuljugend ein ausreichender, religiöser Memorierstoff mit auf den Lebensweg zu geben. Die Staatsregierung verkennt nicht, daß hierin mancherlei Änderungen einzutreten haben. Der bisherige Memorierstoff ist nicht nur zu umfangreich, sondern infolge der Aufnahme von Bibelversen und Niederstraphen, die für die Kindesseele sprachlich und inhaltlich zu schwierig sind, zu reformieren. Der Memorierstoff muß nach pädagogisch-psychologischen Grundsätzen in Anpassung an die Kindesseele gestaltet werden. Auswahl und Umfang für die Zukunft zu bestimmen, wird den Beratungen der obersten Schulbehörde mit den Vertretern der Kirche und Schule vorbehalten bleiben. Die bisher so vielfach umstrittenen Vorschläge können aber als geeignete Grundlage nicht erachtet werden.“

Am Schluß seiner Ausführungen bemerkte der Kultusminister noch, daß die vorstehenden Darlegungen die wohlwollenden Ziele der Staatsregierung für die künftige Gestaltung des Religionsunterrichts bedeuten. Zur Beratung des künftigen Gesetzesentwurfs solle ein Sachverständigenbeirat eingesetzt werden, in dem alle an der Schulreform beteiligten Stellen: Staatsregierung, Kirche, Schule, sowie Elternhaus ihre Ansichten zur Geltung bringen können.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Nordlandsfahrt des Kaisers. Der Kaiser beabsichtigte Montag früh nach Bergen in See zu gehen, wo die Ankunft nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erfolgt. Das Wetter ist andauernd schön.

Kriegstechnische Neuerungen im Kaisermanöver. Während der diesjährigen Kaisermanöver werden einige Pionierbataillone mit leichtem und schweren Scheinwerfergerät ausgerüstet. Das leichte Scheinwerfergerät ist tragbar und hat eine Reichweite von 400 Meter. Es wird aus der Schützenlinie heraus angewendet. Das schwere Scheinwerfergerät befindet sich auf Fahrzeugen und verfügt über eine Reichweite bis zu 1500 Meter. Es reicht also zur Beleuchtung des Infanterieschuhfeldes von rückwärts her aus. Bei dieser Beleuchtung ist jedoch besondere Vorsicht

geboten, damit nicht mit dem Gegner zugleich die eigene Truppe von dem Lichtkegel getroffen und so den anderen, nicht beleuchteten Teilen des Gegners verraten wird. Jeder Scheinwerferzug erhält daher einen besonderen ausgebildeten Führer, der nach dem allgemeinen Auftrag des Truppenführers die nähere Art und Weise der Scheinwerferbeleuchtung anordnet.

Ein neuer deutscher Armeereitstiefel. Bei der erhöhten Bedeutung des Fußgefächts für den Kavalleristen ist die Frage der Erleichterung unserer reitlichen Fußbegleitung immer brennender geworden. Versuche mit Schnürschuhen und Gamaschen sind eigentlich von allen Regimentern gleich ungünstig beurteilt worden, so daß mit ihrer Einführung nicht zu rechnen ist. Gingen hat das Kriegsministerium jetzt eine neue Probe eines Kavalleriestiefels ausgegeben, der erheblich leichter und im Schaft dünner gearbeitet ist als der bisherige Reitstiefel, und dessen nach englischem Muster geschnittener Vorder- und Hinterschiff gleichhoch ist. Der Stiefel wiegt nach diesen Abänderungen nicht mehr als der kurze Infanteriestiefel, müßte also, falls er dauerhaft genug ist, für das Fußgefächts brauchbar sein. Der neue Probestiefel, der wegen der weichen Schäfte eine Vorrichtung zum Anknöpfen an die Reithose besitzt, wird in jedem Armeekorps von einem Kavallerie- und einem Feldartillerie-Regiment erprobt. Die Feldartillerie soll hierbei besonders feststellen, ob der neue leichte Stiefel auch als Fußbekleidung für die ungerittenen Bedienungsmannschaften geeignet ist, damit der von diesen Mannschaften bisher getragene Infanteriestiefel zugunsten einer einheitlichen Bekleidungswirtschaft später fortfallen kann.

Prinz Ludwig von Bayern über sozialdemokratische Beamte und staatliche Arbeiter. Prinz Ludwig von Bayern ist der einzige deutsche Fürst, der sich bei den Sozialdemokraten einiger Sympathien erfreut. Bebel meinte sogar einmal, in einem Wahlkönigtum hätte dieser Prinz noch am ehesten auf die Stimmen der Sozialdemokraten zu rechnen. Die Sozialdemokraten finden aber wenig Segenliebe bei dem Prinzen. Nach den jetzt im Druck vorliegenden Verhandlungen des Finanzausschusses der bayerischen Kammer der Reichsräte über den Eisenbahnetat hat Prinz Ludwig einer Resolution zugestimmt, die das Vorgehen des bayerischen Verkehrsministers gegen die sozialistische Agitation unter den staatlichen Arbeitern billigt.

Fast neun Millionen Mark sozialpolitischer Aufwendungen der Firma Krupp. Welche beträchtlichen Summen einzelne Firmen im Deutschen Reich bereits auf Grund der Arbeiterversicherungsgeetze zahlen müssen, geht aus dem soeben erschienenen zweiten Teil des diesjährigen Berichts der Handelskammer Essen hervor. Danach hat die Firma Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft, auf Grund der Reichsversicherung 1,4 für Unfallversicherung 1,6 und für Invalidenversicherung